

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2004)

Heft: 1: Allgegenwärtig : Erdöl ist das ganze Leben

Artikel: Ökostrom auf tiefem Niveau im Aufschwung

Autor: Brand, Rafael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ökostrom auf tiefem Niveau im Aufschwung

Die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Quellen steigt. Wie die Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz AEE ermittelte, hat sich die verkaufte Menge an umweltfreundlichem Strom im Jahr 2002 von 49 Gigawattstunden (GWh) auf 174 GWh mehr als verdreifacht – davon 64 GWh mit dem Gütesiegel «naturemade star». Der Ökostromanteil liegt damit bei bescheidenen 0,1% des schweizerischen Stromverbrauchs.

Von Rafael Brand,
Redaktor Energie & Umwelt

Über 400 Elektrizitätsunternehmen verkauften 2002 in der Schweiz Stromprodukte aus erneuerbaren Energien in Form von Solar-, Wind-, Biomasse-, Wasserkraftstrom oder als Mixprodukte. Gegenüber 2001 hat sich die Zahl der Anbieter umweltfreundlicher Stromprodukte mehr als verdoppelt, und auch die Zahl der StromkonsumentInnen und Firmen hat 2002 von 50'000 auf 90'000 erheblich zugenommen. Insgesamt wurden Ende 2002 rund 96'000 Abos für erneuerbare Stromprodukte verkauft. Das entspricht einem Anteil von rund 2,5% der KundInnen der Elektrizitätsunternehmen mit erneuerbaren Stromprodukten. Sehr erfreulich ist, dass sich die verkaufte Strommenge von 49 GWh auf 174 GWh mehr als verdreifachte. Dabei verzeichneten vor allem Stromprodukte aus Wasserkraft und Mixprodukte – mit zum Teil unterschiedlichen Stromanteilen aus Wasserkraft, Sonne, Wind und Biomasse – gegenüber 2001 eine hohe Zuwachsrate. Nur 64 GWh – rund ein Drittel der verkauften erneuerbaren Elektrizität –

waren «naturemade star»-zertifizierter Ökostrom.

TÜV-Label für Wasserkraft ungeeignet

Von den Elektrizitätsunternehmen wird eine Vielzahl so genannter «Ökostromprodukte» angeboten. Sie tragen Bezeichnungen wie «PurePower», «Premium Solar», «water star» oder «RegioMix» und werden mit unterschiedlichen Güte-Labels gekennzeichnet. Die schweizerische Agentur für Energieeffizienz S.A.F.E. hat in einer Analyse insgesamt 12 solcher Labels untersucht und bewertet – und damit für mehr Transparenz im Label-Wirrwarr gesorgt. Für die zwei in der Schweiz relevanten Labels «TÜV» und «naturemade» kam S.A.F.E. zu einem klaren Schluss: «Das TÜV-Label garantiert im Prinzip nur erneuerbaren Strom aus Wasserkraft. Echter Ökostrom, also Strom aus Kleinwasserkraft, Sonne, Biomasse und Wind, wird nur durch 'naturemade star' sichergestellt.» S.A.F.E. empfiehlt Stromprodukte mit dem TÜV-Label (wie sie beispielsweise von der Axpo verkauft werden) grundsätzlich nur für Ökostrom aus reinen Sonnen-, Wind- und Biomasseprodukten. Für Was-

serkraftländer wie die Schweiz wird das TÜV-Label als «ungeeignet» erachtet, weil das Label kaum etwas zur Ökologisierung der Wasserkraft und Förderung von Ökostrom beiträgt. Fazit der S.A.F.E.-Studie: «naturemade star ist das einzige Label, das – unter Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse – als Ökostromlabel einen weitgehenden Umweltnutzen bringt.»

Zukünftig bis 20% naturmade-Strom

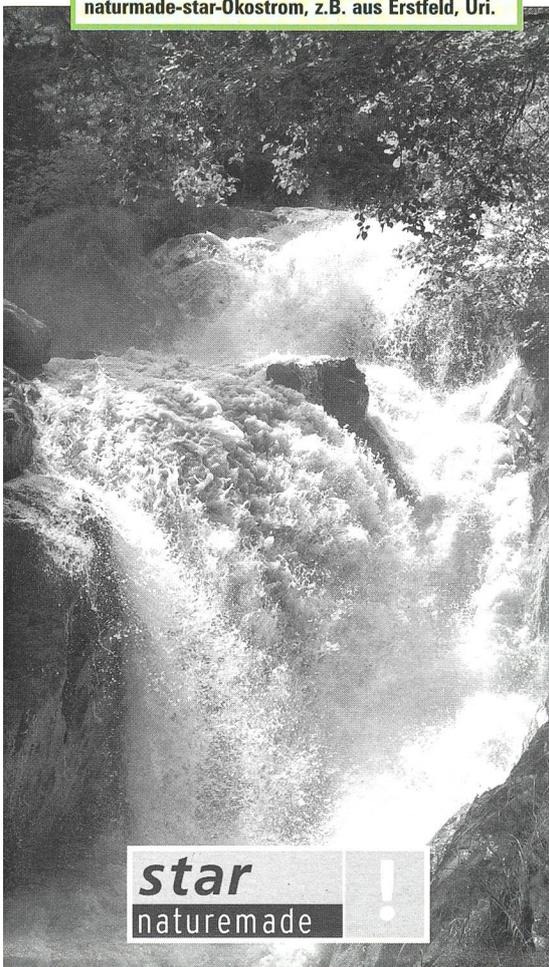
Das Label «naturemade» wurde vom Verein für umweltgerechte Elektrizität VUE lanciert und im Jahr 2000 erstmals verliehen. Der VUE wird unter anderen von Elektrizitätswerken, WWF Schweiz, Pro Natura, Suisse-Eole, Swissolar, dem KonsumentInnenforum getragen. Der Verein VUE wurde mit der klaren Absicht gegründet, gemeinsam mit den wichtigsten Akteuren im Schweizer Strommarkt ein glaubwürdiges und starkes Label für Strom aus erneuerbaren Energien zu etablieren. Das ist der VUE-Koalition von Umweltverbänden und Wirtschaftsvertretern der Elektrizitätsbranche in kurzer Zeit gelungen. Bis Ende 2003 konnten naturemade-Zertifizierungen mit einer Strommenge von 7760 GWh pro Jahr vergeben werden. Ziel des VUE ist es, letztlich 20 Prozent des gesamten Schweizer Strombedarfs mit «naturemade»-zertifiziertem Strom abzudecken (13% Ende 2002).

Webseiten zu Ökostrom

www.topten.ch – Hier sind die besten Ökostromangebote mit Zertifikat «naturemade-star», ein detaillierter Ratgeber für den Einkauf von Ökostrom sowie die Kriterien für die Topten-Auswahl zu finden.

www.erneuerbar.ch – Die Webseite gibt eine Übersicht der Ökostromanbieter in Ihrem Versorgungsgebiet und enthält viele nützliche, weiterführende Links zu Organisationen und Anbietern von erneuerbaren Energien.

www.naturemade.ch – Die Homepage des Vereins für umweltgerechte Elektrizität VUE gibt Auskunft über die beiden naturemade-Labels, das Fördermodell und die Zertifizierung.



«naturemade basic» – Das Fördermodell

Das Label «naturemade» und der VUE wurden allerdings – nicht zuletzt aus Umweltkreisen – auch heftig kritisiert, weil das Zertifikat «naturemade basic» grundsätzlich an alle Schweizer Wasserkraftwerke vergeben werden kann. Denn Strom aus Wasserkraft ist nicht automatisch ökologisch produzierter Strom – hierfür braucht es ökologische Mehrleistungen, die nur mit einem «naturemade

star»-Zertifikat garantiert sind. Zudem können Energieunternehmen natürlich nebst naturemade-Strom weiterhin auch Atomstrom verkaufen, so der zweite hauptsächliche Kritikpunkt.

Wasserkraft mit dem Label «naturemade basic» ist also kein Ökostrom, sondern im Grundsatz einfach «Strom aus erneuerbaren Energien», grenzt auch der VUE seine beiden Labels klar ab. Der VUE verknüpft das Label «naturemade basic» jedoch mit einem Fördermodell, das die Stromanbieter dazu verpflichtet, 5 Prozent des verkauften «basic»-Strom in star-Qualität bereitzustellen – je zur Hälfte als «naturemade star»-zertifizierte Wasserkraft und als Strom aus Sonne, Wind oder Biomasse.

«naturemade star» – Das Gütesiegel für Ökostrom

Wer Ökostrom beziehen will, sollte auf das Label «naturemade-star» achten. Dieses garantiert bei Strom aus Wasserkraft, Sonne, Wind oder Biomasse, dass hohe ökologische Anforderungen eingehalten werden und es sich um sauberen, nachhaltig produzierten Ökostrom handelt. Das Zertifikat garantiert, dass bei der Wasserkraft die Auflagen für Restwasser, eine naturnahe Ufergestaltung und Fischtreppe eingehalten werden – oder, dass bei Windkraftwerken der Landschaftsschutz gewährleistet ist und der Solarstrom aus Photovoltaik-Anlagen an bereits überbauten Flächen stammt. Heute gibt es eine Vielzahl von hochwertigen Ökostromangeboten. Dabei können die KundInnen selber bestimmen, wie viel und welche Art von Ökostrom sie beziehen möchten. Schon ab 100 Franken jährlich kann jede/r einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft leisten.

Tipps zum Bezug von Ökostrom

- Erkundigen Sie sich beim örtlichen Elektrizitätswerk nach zertifiziertem Ökostrom. Falls Ihr Stromversorger keinen Ökostrom anbietet, können Sie direkt einen ökologischen Stromproduzenten unterstützen – z.B. eine Solar- oder Windstromgenossenschaft – oder bei einem Anbieter wie Coop dafür sorgen, dass Ökostrom ins Netz gespiesen wird (www.coop.ch/oekostrom).
- Achten Sie auf das Zertifikat: «naturemade-star» garantiert den grössten Umweltnutzen, das TÜV-Label ist für reine Sonnen-, Wind- und Biomasseprodukte hilfreich. Bei Produkten ohne Label sollten Sie sich besonders ausführlich informieren und darauf achten, dass die ökologischen Mehrleistungen transparent ausgewiesen sind.
- Achten Sie bei Mixprodukten auf die Anteile der Energiequellen und auf die Qualität des Fördermodells und der ökologischen Sonderleistungen.
- Übliche Aufpreise sind bei Solarstrom 65 bis 90 Rappen, bei Wasserkraft 5 bis 10 Rappen und bei Windenergie 20 bis 50 Rappen (siehe auch www.energieprice.ch).

RADIOAKTIV

Schweizer AKWs nicht vor Terrorangriffen geschützt

Ein bislang geheim gehaltenes Gutachten der deutschen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) kommt zum Schluss, dass ein gezielter terroristischer Angriff mit einem Verkehrsflugzeug auf ein AKW eine schlimmere Katastrophe als in Tschernobyl auslösen kann. Diese Studie wurde von der deutschen Bundesregierung über Monate geheim gehalten. Nun sind Auszüge davon von der deutschen Umweltorganisation BUND ins Internet gestellt worden (www.bund.net). Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz fordert inzwischen die Abschaltung der fünf ältesten deutschen AKWs. Es ist festzustellen, dass die drei älteren Atomkraftwerke der Schweiz: Beznau I, Beznau II sowie Mühleberg ähnlich gebaut und ungeschützt sind wie die fünf ältesten deutschen AKWs.

Die Schweizerische Sicherheitsbehörde HSK ist aber nach wie vor der Auffassung, die schweizerischen AKWs seien vor terroristischen Angriffen aus der Luft «ausreichend geschützt». Der Umgang von Behördenseite mit dem Sicherheitsthema ist unverantwortlich. In Deutschland wird der besagte Bericht zunächst geheim gehalten. Nachdem die Studie in die Öffentlichkeit gelangt, spricht sich das Bundesamt für Strahlenschutz dann doch noch für die Abschaltung der fünf ältesten Reaktoren aus. Und in der Schweiz beschwört die HSK nach wie vor den hohen Schutz der schweizerischen AKWs vor einem Flugzeugabsturz.

Die SES fordert die HSK auf, mit der Augenwischerei aufzuhören. Vor den Atomabstimmungen im Mai 2003 wurde von der HSK stets das Sicherheitsargument in den Vordergrund gerückt. Die Devise war: Weiterbetrieb solange die Sicherheit gewährleistet ist. Nun ist es aber ein weiteres Mal offensichtlich, dass die Sicherheit vor allem bei älteren Reaktoren nicht gewährleistet ist. Die SES fordert die HSK auf, die drei alten AKWs in der Schweiz unverzüglich abzustellen.